

Klimaschutzkonzept Innenstadt Friesoythe 2023



Projektbeteiligte

Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Friesoythe und dem Büro WK Freiraumplanung durchgeführt.

**Auftraggeber
Stadt Friesoythe
Alte Mühlenstraße 12
26169 Friesoythe**

**Auftragnehmer
WK Freiraumplanung
Roter Weg 12
26789 Leer**

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung, Aufgabenstellung, Zielsetzung und Vorgaben	4
1.1 Hintergrund und Motivation	4
1.2 Ablauf und Projektzeitenplan	5
2. Rahmenbedingungen der Stadt Friesoythe	5
2.1 Kommunale Basisdaten und Lage der Stadt Friesoythe	5
2.1.1 Naturräumliche Situation und Lage der Stadt Friesoythe	6
2.1.2 Verkehrssituation	6
2.1.3 Bereits geplante Maßnahmen	7
3. Potentialanalyse	7
3.1 Einsparungen und Energieeffizienz	7
3.1.1 Private Haushalte	7
3.1.2 Wirtschaft	8
3.1.3 Verkehrssektor	8
4. Klimaziele der Stadt Friesoythe	8
4.1 Bezug zum internationalen Zwei-Grad-Ziel	8
4.1.1 Zwei-Grad-Ziel	8
4.1.2 Zielsetzung des Bundes	9
4.1.3 Zielsetzung des Landes	9
4.2 Klimaziele	9
5. Planerische Vorgaben	9
5.1 Masterplan Landkreis Cloppenburg	9
5.2 Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Cloppenburg	9
5.3 Integriertes Entwicklungskonzept ISEK 2030 Friesoythe	9
5.4 Perspektive Innenstadt	10
5.5 Masterplan Stadtnatur	10
5.6 Grün in die Stadt	10
5.7 Forschungsprojekt BlueGreenStreets	10
6. Entwicklungskonzeption	11
6.1 Klimaschutz und Innenstadt – eine gute Kombi	11
Maßnahmenkatalog	
M 1 Errichtung von Bankplätzen	12
M 2 Aufstellung von Fahrradgaragen	17
M 3 Fassadenbegrünung	20
M 4 Dachbegrünung	24
M 5 Uferaufweitung	26
M 6 Uferaufweitung	27
M 7 Verlängerung Friesoyther Kanal, Bau eines Kopfbeckens	28
M 8 Entsiegelung von Stellplätzen	29
M 9 Versickerungsmulden	31

M 10	Zisternen	32
M 11	Baumrigolen	32
M 12	Verdunstungsbeete	33
M 13	Parklets	34
M 14	Straßenraumbegrünung	35
M 15	Grünverbindung	39
M 16	Wassieranlagen	40
	Maßnahmentabelle	41
7.	Positive volkswirtschaftliche Auswirkungen	42
8.	Verstetigungsstrategie	42
8.1	Ergebniskontrollen	42
8.2	Kommunikationsstrategie	43
9.	Zusammenfassung	43
	Quellenverzeichnis	44
	Anlagen	45

1. Einleitung, Aufgabenstellung, Zielsetzung und Vorgaben

Die Anzeichen des Klimawandels sind unübersehbar – Temperaturanstieg, steigender Meeresspiegel, Zunahme von Extremwetterlagen - die Herausforderungen des Klimawandels sind allgegenwärtig. Hauptverursacher der globalen Erderwärmung sind nach Einschätzungen der Expertinnen und Experten die Emissionen von Treibhausgasen wie Kohlendioxid, Methan, Distickstoffmonoxid, Schwefelhexafluorid und Fluorkohlenwasserstoffen.

Diese Einschätzungen werden auch durch den Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)-Report aus dem Jahr 2014 gestützt. Die Aussagen des Berichtes deuten auf einen sehr hohen menschlichen Anteil an der Erhöhung des Gehaltes von Treibhausgasen in der Atmosphäre hin. Auch ein bereits stattfindender Klimawandel, einhergehend mit Erhöhungen der durchschnittlichen Temperaturen an Land und in den Meeren, wird bestätigt und ebenfalls zu großen Teilen menschlichem Handeln zugeschrieben.

Um die Auswirkungen des Klimawandels möglichst weitreichend zu begrenzen, hat sich die Bundesregierung das Ziel gesetzt, den bundesweiten Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen bis 2030 um 55 % und bis 2050 um 80 % bis 95 % zu senken. Aus dieser Motivation heraus wird seit 2008 im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) die Erstellung von kommunalen Klimaschutzkonzepten gefördert.

Das Klimaschutzkonzept dient in der Regel zur Planung und Optimierung des lokalen Klimaschutzes. Es ist sozusagen ein politischer und gesellschaftlicher Richtungsgeber für den lokalen Klimaschutz und stellt einen Klimaschutz-Fahrplan für die nächsten 10 Jahre zur Verfügung.

1.1 Hintergrund und Motivation

Die Stadt Friesoythe hat sich im Rahmen des Programms „Perspektive Innenstadt“ entschlossen, das Projekt „Klimaschutz und Innenstadt“ mit der Ausarbeitung eines Gestaltungskonzeptes für die Innenstadt (räumlicher Bereich entsprechend des vom AG bereitgestellten Übersichtsplanes) von Friesoythe auf Grundlage der fast abgeschlossenen Stadtsanierung für die Gestaltung des Kernortes Friesoythe umzusetzen, um den Auswirkungen der Klimaveränderungen entgegenzuwirken sowie die „Grünsituation“ und die Aufenthaltsqualität im betroffenen Bereich zu verbessern.

Mit dem Ziel, ihre bisherige Energie- und Klimaschutzarbeit fokussiert voranzutreiben, soll auf Grundlage des Masterplans (z. B. CO₂-frei statt Abgase, urban + naturnah...) ein Klimaschutzkonzept für den Innenstadtbereich erstellt werden.

Das Klimaschutzkonzept soll eine neue Grundlage für eine lokale Klimaschutzarbeit von hoher Qualität schaffen, die eine nachhaltige Zukunft gestaltet. Dabei sind Aspekte wie Klimaresistenz der Flora, heimische Pflanzen, Insektenschutz, Aspekte der Pflege zu berücksichtigen. Mobile Grüneinheiten, Wasseranlagen und weiteres Mobiliar sollen den Innenstadtbereich aufwerten.

Wesentlicher Grundgedanke ist es, kommunales Handeln mit den Aktivitäten und Interessen aller weiteren Akteure in der Stadt zu verbinden. Mit der Unterstützung von Akteuren in der Stadt und der Region soll zielgerichtet auf die eigenen Klimaschutzziele hingearbeitet werden. Die Erstellung des Klimaschutzkonzepts soll der Stadt Friesoythe ermöglichen, die vorhandenen Einzelaktivitäten und Potenziale bereits begonnenen Projekte zu bündeln und Multiplikatoren- und Synergieeffekte zu schaffen und zu nutzen.

Mit dem Klimaschutzkonzept erhält die Stadt Friesoythe ein Werkzeug, die Klimaarbeit sowie die zukünftige Klimastrategie konzeptionell, vorbildlich und nachhaltig zu gestalten. Auch soll das Klimaschutzkonzept Motivation für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt sein, selbst tätig zu werden und weitere Akteure zum Mitmachen zu animieren, um gemeinsam die gesteckten Ziele zu erreichen.

1.2 Ablauf und Projektzeitenplan

Die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes erfolgt in unterschiedlichen Arbeitsschritten, die aufeinander aufbauen und die relevanten Einzelheiten sowie die projektspezifischen Merkmale wie folgt einbeziehen:

1. Abschnitt: Bestandserfassung, Bewertung und Analyse
2. Abschnitt: Konkretisierung und Auswertung
Abstimmung der Ziele
Entwicklung des Maßnahmenkatalogs
3. Abschnitt: Zusammenfassung der Ergebnisse
Konkretisierung und Ausarbeitung des Maßnahmenkatalogs
Verstetigungs-, Kontroll- und Öffentlichkeitsarbeit
Zusammenfassung

2. Rahmenbedingungen der Stadt Friesoythe

Um einen Eindruck über die Rahmenbedingungen des Klimaschutzkonzeptes zu gewinnen, wird nachfolgend zunächst die Stadt Friesoythe anhand der kommunalen Basisdaten in Kürze vorgestellt.

2.1 Kommunale Basisdaten und Lage der Stadt Friesoythe

Friesoythe ist die älteste Stadt im Landkreis Cloppenburg und auch die flächengrößte Stadt im Oldenburger Münsterland. Mit 247 km² gehört die Stadt an der Soeste zu den flächengrößten Kommunen in Deutschland mit über 23.000 Einwohnern.



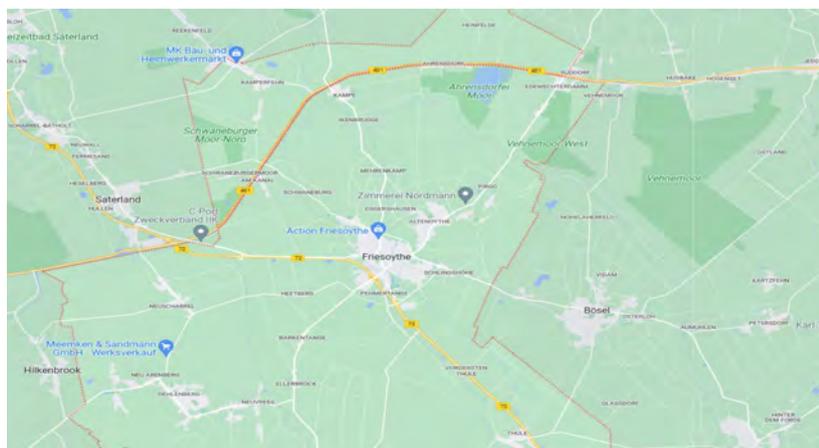
Wikipedia Commons

2.1.1 Naturräumliche Situation im Raum Friesoythe

Das Kreisgebiet erstreckt sich über drei naturräumliche Einheiten. Der Fläche nach dominiert die Cloppenburger Geest, eine saaleeiszeitliche Grundmoränenlandschaft, das Landschaftsbild. Ihr mäßig bewegtes Relief liegt in der Regel in Höhen zwischen 30 und 60 m NN. Im Osten der Gemeinde Emstek wird mit 65 m NN aber auch der höchstgelegene Punkt des Landkreises erreicht. Nach Norden geht die Geest in die Hunte-Leda-Moorniederung über, wo an der Flussmarsch der Leda (Kreisgrenze) mit 0 m NN der tiefste Punkt des Kreisgebietes liegt. Im Süden schließt sich mit ausgeprägten Steilrändern die Haseniederung an die Geestlandschaft an.

2.1.2 Verkehrssituation

Die Stadt Friesoythe liegt direkt an der von Nord nach Süd verlaufenden B 72 nach Cloppenburg. Im Norden erfolgt über die von Ost nach West verlaufende B 401 die Anbindung nach Oldenburg.



Karte : Open Street Map

2.1.3 Bereits geplante Maßnahmen im Bereich Klimaschutz in Friesoythe

Im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Friesoythe wurden erste Maßnahmen geplant und aktuell ausgeschrieben, um den Weg für zukünftige Aktivitäten in den Bereichen Energie, Klima- und Umweltschutz zu weisen.

Die Stadt Friesoythe ist bereits seit vielen Jahren im Bereich Klima- und Umweltschutz aktiv. Exemplarisch sollen untenstehende Projekte die bestehenden Klimaschutzaktivitäten der Stadt aufzeigen:

- Das Integrierte Entwicklungskonzept ISEK 2030 Friesoythe einschl. aktueller Fortschreibung wurde erstellt,
- Der Masterplan des Landkreises Cloppenburg wurde erstellt,
- Aktuell Erstellung eines Radverkehrskonzeptes.

Generell kann der Fahrradverkehr als gut kommunal beeinflussbar eingestuft werden. Die Aufstellung von Fahrradgaragen mit angeschlossenen Service-Stationen soll vermehrt Fahrradfahrer in die Innenstadt führen und im Umkehrschluss den innerörtlichen PKW-Verkehr, verbunden mit den dadurch verursachten Luftverschmutzungen, reduzieren.

Die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes baut auf geschaffene Strukturen auf und versucht den Klimaschutz in der Stadt weiter voranzutreiben und maßnahmenorientiert zu gestalten sowie umzusetzen.

3. Potentialanalyse

Die Potenzialanalyse für die Stadt Friesoythe zeigt zusammengefasst die möglichen Einsparpotenziale im Stadtgebiet. Diese werden unterschieden in das „konventionelle“ Szenario, welches keine bzw. geringe Veränderungen in der Klimaschutzarbeit vorsieht und das „zukunftsweisende“ Szenario, welches mittlere bis starke Veränderungen in Richtung Klimaschutz prognostiziert.

3.1 Einsparungen und Energieeffizienz

Nachfolgend werden die Einsparpotenziale der Bereiche private Haushalte, Wirtschaft und Verkehr in der Stadt aufgelistet und analysiert.

3.1.1 Private Haushalte

Ein erhebliches Potenzial der privaten Haushalte liegt in den Bereichen Dach- und Fassadenbegrünung, Regenwassernutzung, Entsiegelungsmaßnahmen, dem Anlegen artenreicher Gartenbereiche sowie der Gebäudeausrüstung mit Solar-, Photovoltaikanlagen.

3.1.2 Wirtschaft

Ein erhebliches Potenzial im Gewerbe liegt ebenfalls in den Bereichen Dach- und Fassadenbegrünung, Regenwassernutzung, Entsiegelungsmaßnahmen, dem Anlegen artenreicher Gewerbegrünflächen sowie der Gebäudeausrüstung mit Solar-, Photovoltaikanlagen, nur in einem viel größerem Umfang, je nach Größe des Betriebes.

Ein weiteres Potential liegt in der Umrüstung der Fahrzeugflotten auf E-Betrieb.

3.1.3 Verkehrssektor

Der Sektor Verkehr bietet in Friesoythe langfristig hohe Einsparpotenziale. Durch den absehbaren Technologiewechsel auf alternative Antriebskonzepte (z. B. E-Motoren, Brennstoffzellen) wird in Verbindung mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien im Stromsektor im Innenbereich von Friesoythe zu einer Reduzierung der Abgasbelastung führen. Die Stadt Friesoythe kann neben der Öffentlichkeitsarbeit zur Nutzung des ÖPNV sowie der Schaffung planerischer und struktureller Rahmenbedingungen – hier z. B. die Aufstellung von Fahrradgaragen, direkten Einfluss auf die Entwicklungen in diesem Sektor nehmen. Zusätzlich ist auf eine Bewusstseinsänderung in Bezug auf Mobilität hinzuwirken, um sowohl die Anzahl der Wege zu verringern als auch die Auslastung der Fahrzeuge zu erhöhen und den Umweltverbund zu stärken.

Das „Klimaschutzszenario 95“ beschreibt eine umfassendere Änderung des Mobilitätsverhaltens jüngerer Menschen, die immer weniger einen eigenen Pkw besitzen und stattdessen vermehrt Carsharing-Angebote nutzen. Damit ist auch die Erhöhung des intermodalen Verkehrsanteils verbunden, bei dem das Fahrrad als Verkehrsmittel eine zentrale Rolle spielt. Es wird davon ausgegangen, dass dieses Mobilitätsverhalten auch im weiteren Altersverlauf der Personen noch beibehalten wird (vgl. Öko-Institut, Fraunhofer, 2015).

4. Klimaziele der Stadt Friesoythe

Mit der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes stellt sich die Stadt Friesoythe den Herausforderungen von Klimaschutz und Klimawandel und damit einem großen gesellschaftlichen Thema dieser Zeit. Vorrangiges Ziel ist die Verbesserung des Kleinklimas, die Reduzierung der Aufheizung der Innenstadt, die Nutzung des Regenwassers und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Ortsbildes in der Innenstadt. Die Stadt Friesoythe unterstützt auf diese Weise nicht nur die Ziele der Bundesregierung, sondern sie stärkt vorrangig die kommunalen Klimaschutzaktivitäten und die regionale Wertschöpfung.

4.1 Bezug zum internationalen Zwei-Grad-Ziel sowie den Zielsetzungen des Bundes

4.1.1 Zwei-Grad-Ziel

Das Zwei-Grad-Ziel basiert unter anderem auf dem dritten Sachstandsbericht des IPCC und bildet den Kernpunkt der internationalen Klimapolitik. Die globale Erwärmung soll demzufolge auf ein Niveau von weniger als zwei Grad gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung begrenzt werden. Damit sollen die aus der Erderwärmung resultierenden Klimafolgeschäden auf ein möglichst geringes Maß reduziert werden. Zwischenzeitlich wurde dieses Ziel auf 1,5 Grad nach unten korrigiert. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass noch höhere Einsparungen als bislang angestrebt erreicht werden müssten.

4.1.2 Ziele der Bundesregierung

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 um 55% und bis zum Jahr 2050 um 80% - 95% gegenüber dem Jahr 1990 zu senken. Dies bedeutet umgerechnet je Einwohner und Jahr Emissionen von 2,6 t CO₂ bis 0,65 t CO₂ (der Wert im Jahr 1990 lag bei ca. 13 t CO₂ je Einwohner und Jahr). Der Anteil erneuerbarer

Energien an der Stromproduktion soll bis 2035 55 % bis 60 % erreichen und 2050 bei 80 % liegen.

4.1.3 Ziele des Landes Niedersachsen

Niedersachsen war das erste Bundesland in Deutschland, das Klimaschutz in der Landesverfassung verankert hat. Es gibt einen Dreiklang aus „Verfassungsrang, Klimagesetz und Maßnahmenpaket“. Generell will das Land Niedersachsen 55% der klimaschädlichen Treibhausmissionen bis 2030 einsparen. Zugleich setzt sich das Land das Ziel, bis 2050 vollständig auf erneuerbare Energien umzustellen.

4.2 Klimaziele

Folgende qualitative Ziele werden für die Stadt Friesoythe definiert und stellen Leitgedanken dar, die bei der Umsetzung der Maßnahmen und allen weiteren Aktivitäten in der Stadt Friesoythe Berücksichtigung finden sollen.

Folgende Ziele sind an dieser Stelle zu nennen:

- CO2-frei statt Abgase
- Urban + naturnah
- Begrünung der Innenstadt
- Nutzung des Regenwassers
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Verbesserung des Stadtbildes
- Erlebbarkeit und Nutzung der Soeste für Freizeitaktivitäten
- Ausbau des Radverkehrs
- Ausbau von Bürgerbeteiligungen bei Klimaschutz- und Energieversorgungsprojekten
- Erweiterung von Beratungsangeboten

5. Planerische Vorgaben und Grundlagen

5.1 Masterplan Landkreis Cloppenburg

5.2 Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Cloppenburg

Das Integrierte Klimaschutzkonzept für den Landkreis Cloppenburg wurde 2021 erstellt und beschlossen. Es verfolgt das Ziel, das Klimaschutzpotenzial des Landkreises optimal auszuschöpfen und maßgeblich zur Senkung der Treibhausgasemissionen beizutragen.

5.3 Integrierte Entwicklungskonzept ISEK 2030 Friesoythe einschl. Fortschreibung

In 2014 beauftragte die Stadt Friesoythe die Erarbeitung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) für die Stadt Friesoythe. Das Planungsgebiet des ISEK umfasste das gesamte Stadtgebiet mit Schwerpunkt des Entwicklungskonzeptes auf die Kernstadt mit den Ortschaften Friesoythe und Altenoythe.

6 Entwicklungskonzeption

6.1 Klimaschutz und Innenstadt – eine gute Kombi

Im Rahmen des Programms „Perspektive Innenstadt“ ist das Projekt „Klimaschutz und Innenstadt – eine gute Kombi“ als zentrale Maßnahme vorgesehen. Die Innenstadt soll nach der im Jahr 2015 begonnenen Innenstadtsanierung durch zusätzliches Grün, Wasseranlagen und Mobiliar ergänzt werden. Die Stadt Friesoythe nimmt den Klimaschutz als Querschnittsaufgabe wahr, die vielfältige Handlungsfelder betrifft. Daher wurde bei der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes handlungsfeldübergreifend gearbeitet. Die erarbeiteten Maßnahmen wurden den folgenden Handlungsfeldern zugeordnet:

- Verwaltungseigenes Handeln
- Kommunikation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Mobilität
- Ressourcen

Die Ergebnisse der einzelnen Bausteine des Konzeptes münden in einem Maßnahmenkatalog von 16 Maßnahmenbündeln für die Stadt Friesoythe.

Die bisherigen Planungsansätze bei öffentlichen Verkehrsflächen sind nicht mehr zukunftsgerichtet. Sowohl die Mobilitätswende als auch der Klimaschutz erfordern ein Umdenken in Richtung umweltschonender und gesundheitsfördernder Verkehre, dargestellt im Forschungsprojekt **BlueGreenStreets**, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Der Klimawandel erfordert den Umbau von Straßen und Plätzen zur blau-grünen Infrastruktur, um lokale Wasserkreisläufe zu stabilisieren, Überflutungsschäden bei zukünftigen Starkregenereignissen vorzubeugen und die überhitzten Städte mit Stadtgrün zu kühlen.

Nutzung des anfallenden Regenwassers vor Ablauf in den Kanal durch Zwischenspeicherung, Bewässerung der Pflanzflächen, Wasseranlagen, offene Wasserläufe, siehe auch Projekt Schwammstadt, verbunden mit folgenden Stichworten:

- Verschattung und Kühlung durch Baumbesatz
- Verdunstungsbeete
- **Durchlässiges Pflaster**
- Notwasserweg Straße
- Genügend Wurzelraum
- Baumrigolen
- Versickerungsmulden
- Sogenannte *urban wetlands* – *wassergesättigte Vegetationsbeete* tragen zur Kühlung und damit zur Verbesserung des Kleinklimas bei.
- Beispielhaft – offene Wasserrinnen im urbanen Raum, Verbesserung des Kleinklimas, Kühlung durch Verdunstung, Erlebbarkeit des Wassers als gestalterisches Element, Erhöhung der Aufenthaltsqualität

Effekte: Entlastung des Kanals
Einsparung von Gießwasser
Verbesserung des Pflanzenwachstums
Verbesserung der Aufenthaltsqualität
Verbesserung des Kleinklimas
Verbesserung des Stadtbildes

In innerstädtischen Quartieren, insbesondere in den Großstädten, ist eine Änderung der Nutzungsgewohnheiten weg von den reinen Autostraßen hin zum alltäglichen Lebensraum für viele Stadtbewohner und Besucher festzustellen. Hier sind Anpassungen an die graue Infrastruktur und die Gestaltung von Aufenthaltsqualitäten zu stellen – RASt – Straßenraumgestaltung vom Rand aus – Stichworte:

- Neue Mobilitätskonzepte wie Shared Space
- Aufenthaltsqualität Straße
- Förderung umweltschonender Mobilität

Nachfolgend wird der Maßnahmenkatalog des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Friesoythe dargestellt und beschrieben.

Maßnahmen:

M 1 Errichtung von begrünten Bankplätzen (Beispielhafte Standorte)

Erläuterungen:

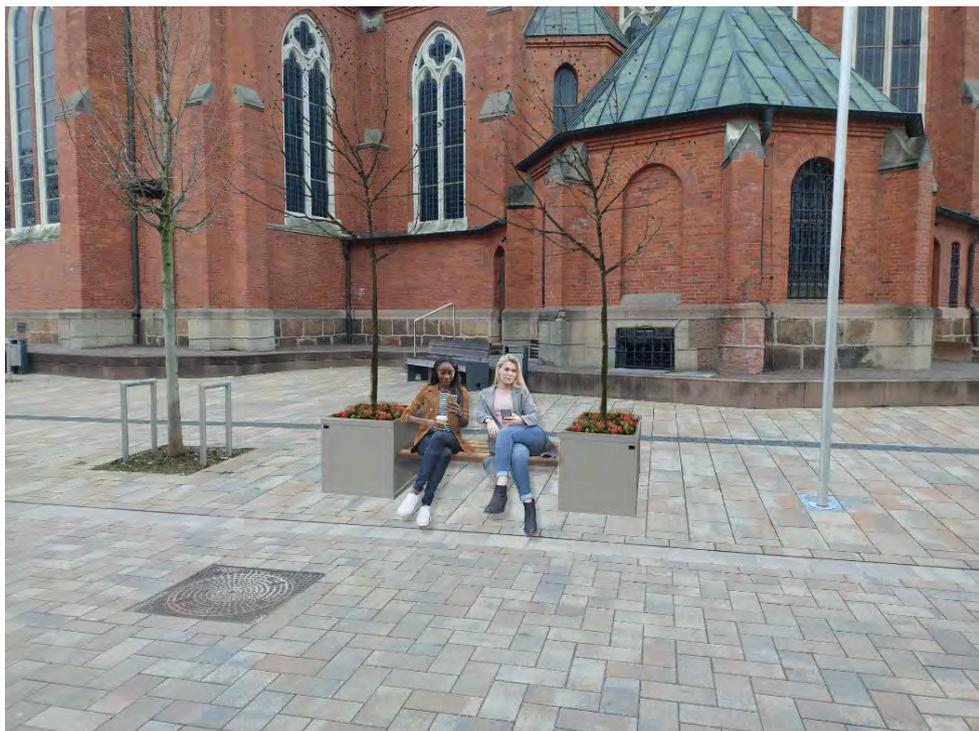
Um wieder mehr Interesse an Aufhalten in der Innenstadt zu erzeugen, soll die Aufenthaltsqualität durch attraktive, begrünte Sitzgruppen erhöht werden. Aufgrund der hohen Leitungsdichte im Erdreich konnten bei den durchgeführten Sanierungsarbeiten nur wenige Bäume gepflanzt werden. Zur Verbesserung des Kleinklimas, des Stadtbildes und der Aufenthaltsqualität sollen entsprechend große Pflanzbehälter aufgestellt werden, welche neben einer vielfältigen, möglichst auch insektenfreundlichen Bepflanzung von Gräsern, Stauden und Sträuchern auch standortgerechte Bäume aufnehmen können. Durch das geschaffene Pflanzenvolumen werden neben der Verbesserung des Stadtbildes und der Aufenthaltsqualität so auch die Ziele „Verbesserung des Kleinklimas mit Erhöhung der Luftfeuchtigkeit und Staubbindung“ erreicht. Auch werden in kleinem Umfang neue Lebensräume für die Insekten- und Vogelfauna geschaffen.

Beispielhaft werden folgende Standorte als erste Maßnahmen genannt:

M 1.1 Sitzgruppe mit Pflanzkübeln, Lange Straße/Höhe Kirche



M 1.2 Sitzbank mit Pflanzkübeln, Kirchstraße, Höhe Kirche



M 1.3 Sitzgruppe mit Bauminself und Pflanzkübeln, Bahnhofstraße/Am Bahnhof

Der Einsatz von Bauminselfn ermöglicht auch die Pflanzung von Bäumen, ohne in den Straßenunterbau (Leitungen) vordringen zu müssen. Die Straße ist mit Schrittgeschwindigkeit weiter befahrbar. Zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten bestehen in den Seitenräumen z. B. durch das Aufstellen von Tischen und Stühlen. Mobile Grüneinheiten, Schaffung von „schönerer“ atmosphärischer Freiraumqualität unter den Stichworten „Bewegung, Spielen, Ausruhen, Unterhaltung, Treffen“.



M 1.4 Sitzbank mit Pflanzbehältern und Rankgerüst, Höhe Bahnhofstraße 2

Weitere Begrünung durch modulare Begrünungselemente, kombiniert mit Sitzmöglichkeiten.

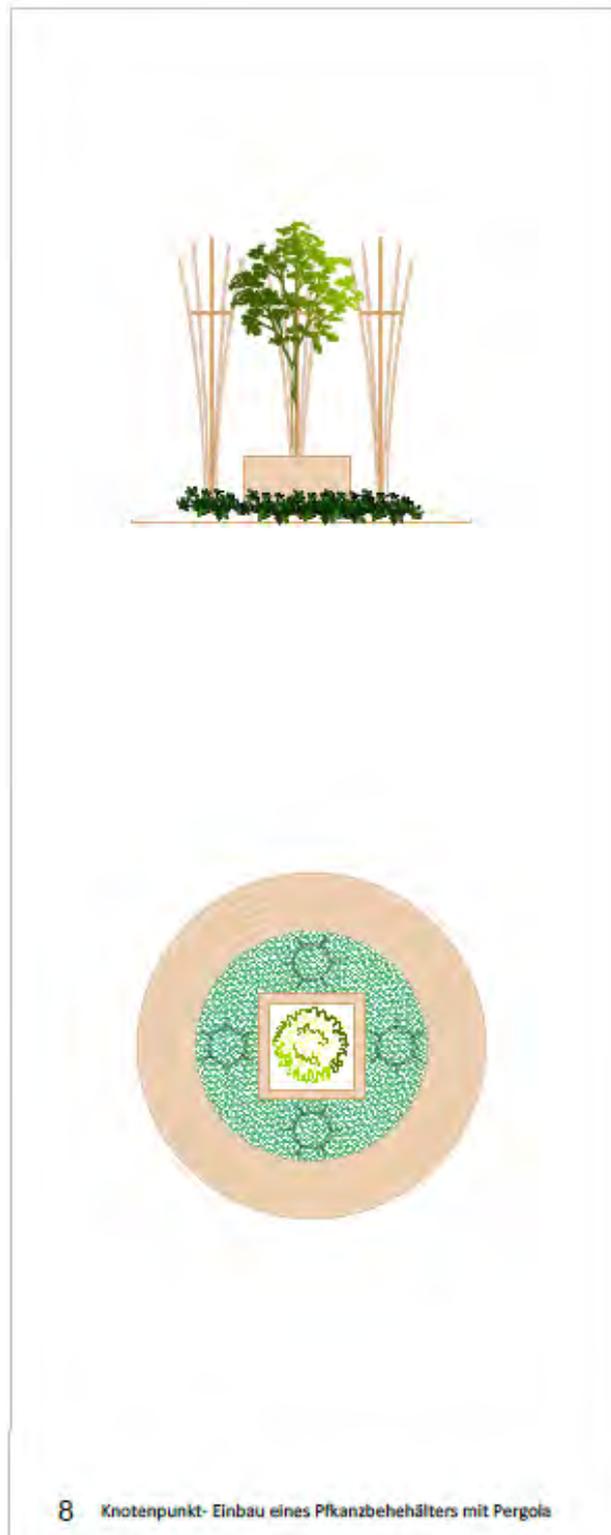


M 1.5 Sitzbank mit Pflanzbehältern, Höhe Kirchstraße 6



M 1.6 Pflanzbehälter mit Rankgerüst, Knotenpunkt

Alternative Begrünung von Straßenkreuzungen mit zu wenig Platzvolumen für Baumpflanzungen.



M 2 Aufstellung von Fahrradgaragen (Beispielhafte Standorte)

Erläuterungen:

Die Stadt Friesoythe möchte mit der Aufstellung von Fahrradgaragen und Service-Stationen Besucher und Mitbürger animieren, die Innenstadt mit dem Fahrrad zu besuchen und auf das Auto zu verzichten. Diese Maßnahme reduziert die Schadstoff-Emissionen und die Lärmbelastigung erheblich. Bisher genutzte Parkflächen können klimagerecht umgebaut werden zugunsten der Aufenthaltsqualität und des Stadtbildes. Die Fahrradgaragen erhalten neben einer extensiven Dachbegrünung auch eine Fassadenbegrünung. Auch kleinere Begrünungsmaßnahmen wie diese tragen zur Verbesserung von Kleinklima, Stadtbild und Aufenthaltsqualität bei.

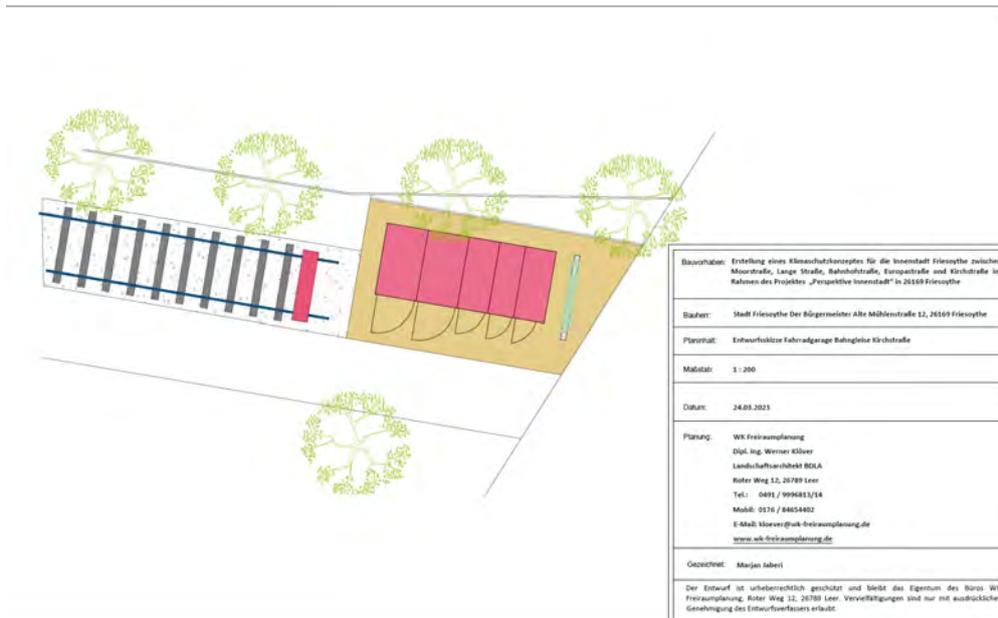
M 2.1 Fahrradgarage mit Dachbegrünung, Rankgerüst und Beetfläche, Gelände LZO

Standort 2: LZO und Möbel Meyer + Parkplatz



M 2.2 Fahrradgarage mit Dachbegrünung und Rankgerüst, Kirch-/Ecke Europastraße





M 2.3 Fahrradgarage mit Dachbegrünung, rückwärtiger Kirchhof



- M 2.4 Fahrradgaragenkomplex mit Dachbegrünung, OLB-Gelände**
 Hier werden 10 Einzelgaragen zu einer großen Einheit zusammen gefasst.
 Die Befestigung der Stellplätze erfolgt mit Rasengitterstein, das Kleingewässer kann durch anfallendes Dachwasser des OLB-Gebäudes gespeist werden, um die Grundwasserneubildung zu erhöhen und das Kanalsystem zu entlasten.
 Die naturnahe Gestaltung trägt zusätzlich zur Erhöhung der Artenvielfalt bei Flora und Fauna bei.



M 2.5 Fahrradgaragenkomplex mit Dachbegrünung, OLB-Gelände/Alternative

M 3 Fassadenbegrünung
(Beispielhafte Standorte)Erläuterungen:

In vielen Innenstädten müssen immer mehr Grünflächen und -pflanzen sowie alte Baumbestände aufgrund baulicher Veränderungen oder neuer Bebauung weichen – mit schweren Folgen für das urbane Wohnklima und die Lebensqualität der Einwohner. Ein hoher CO₂-Ausstoß sowie die Folgen des Klimawandels und eine damit einhergehende Temperaturerhöhung in den Städten führen dazu, dass die bioklimatische Belastung steigt und Menschen sowie Tiere unter der Entwicklung leiden. Um einen ökologischen Ausgleich zu schaffen. Die Begrünung von Fassaden und Dächern kann auch eine ökologische Ausgleichsfunktion haben.

Eine Bauwerksbegrünung umfasst den kontrollierten Bewuchs von Fassaden- und Dachbegrünung. Zukunftsorientierte Stadtkonzepte wie „[Smart Cities](#)“ schließen diese in ihre Projektplanung ein, um den klimatischen Herausforderungen entgegenzuwirken. Auch ästhetische Aspekte fallen dabei unter die Vorteile, die eine Fassadenbegrünung mit sich bringt:

- **Verbesserung des Klimas in der Umgebung (Mikroklima):** Pflanzen binden nicht nur Kohlenstoffdioxid und bilden Sauerstoff, sie erhöhen auch die Luftfeuchtigkeit und senken dadurch die Temperatur der Umgebungsluft. Ihre Blätter absorbieren zudem Staubteilchen und verringern die Luftbelastung.

- **Wärmeschutz und Kühlungseffekt:** Das dichte Blattwerk schützt die Fassade vor direkter Sonneneinstrahlung und verringert dadurch sowie durch den steten Verdunstungsprozess ein Aufheizen der Außenwände. Im Winter dienen immergrüne Pflanzen wie Efeu als Wärmedämmer und helfen, Energie einzusparen.
- **Lärmschutz:** Schallwellen innerhalb und außerhalb des Bauwerks werden vom Grün geschluckt und der Lärm wird reduziert.
- **Gebäudeschutz:** Starke Hitze oder Kälte, Starkregen oder Hagel sowie Schmutzablagerungen nehmen weniger Einwirkung auf die Bausubstanz.
- **Beitrag zum Artenschutz:** Als Biotop für Insekten und Vögel trägt ein begrüntes Gebäude effektiv zu Erhaltung und Vermehrung verschiedenster Lebewesen bei.
- **Steigerung des Wohlbefindens:** Gebäude werden optisch aufgewertet und das menschliche Bedürfnis nach Natur wird befriedigt.
- Grundsätzlich lässt sich zwischen zwei Arten der Fassadenbegrünung unterscheiden: dem bodengebundenen und dem fassadengebundenen Begrünungssystem.
- **1. Bodengebundene Fassadenbegrünung**
- Bei dieser Art der vertikalen Begrünung werden im Boden wachsende Kletterpflanzen verwendet. Selbstklimmende Pflanzen wie Efeu, Wilder Wein oder Kletterhortensien wachsen direkt an der Wand hoch. Gerüstklimber wie Blauregen, Kletterrosen oder Hopfen hingegen benötigen eine auf sie zugeschnittene Kletterhilfe.



Fassadenbegrünung, hier als Beispiel im gewerblichen Raum

- Bodengebunden sind ebenfalls Spaliergehölze wie Obstbäume: Diese wachsen zwar im Boden, fallen jedoch nicht unter Kletterpflanzen. Um den für sie unnatürlichen Wuchs an einer Fassade zu steuern, werden Äste und Zweige nach und nach mithilfe einzelner Spaliere befestigt und somit gelenkt. Die erforderliche Pflege und der damit verbundene Aufwand sind jedoch sehr hoch, sodass Spaliergehölze eher im privaten als im öffentlichen Raum genutzt werden.
- **2. Wandgebundene Fassadenbegrünung**
- Hier kommen Kletterpflanzen zum Einsatz, welche keinen Bodenanschluss zum Erdreich am Gebäude haben. Somit eignen sich diese besonders gut für innenstädtische Bereiche. Die Pflanzen stecken samt Substrat in Trögen oder Vlies und werden mithilfe einer speziellen Konstruktion an der Fassade montiert. Neben Kletterpflanzen werden dazu gerne Farne, Kleinhölzer oder Gräser verwendet, die durch ein Bewässerungssystem unterstützt werden.

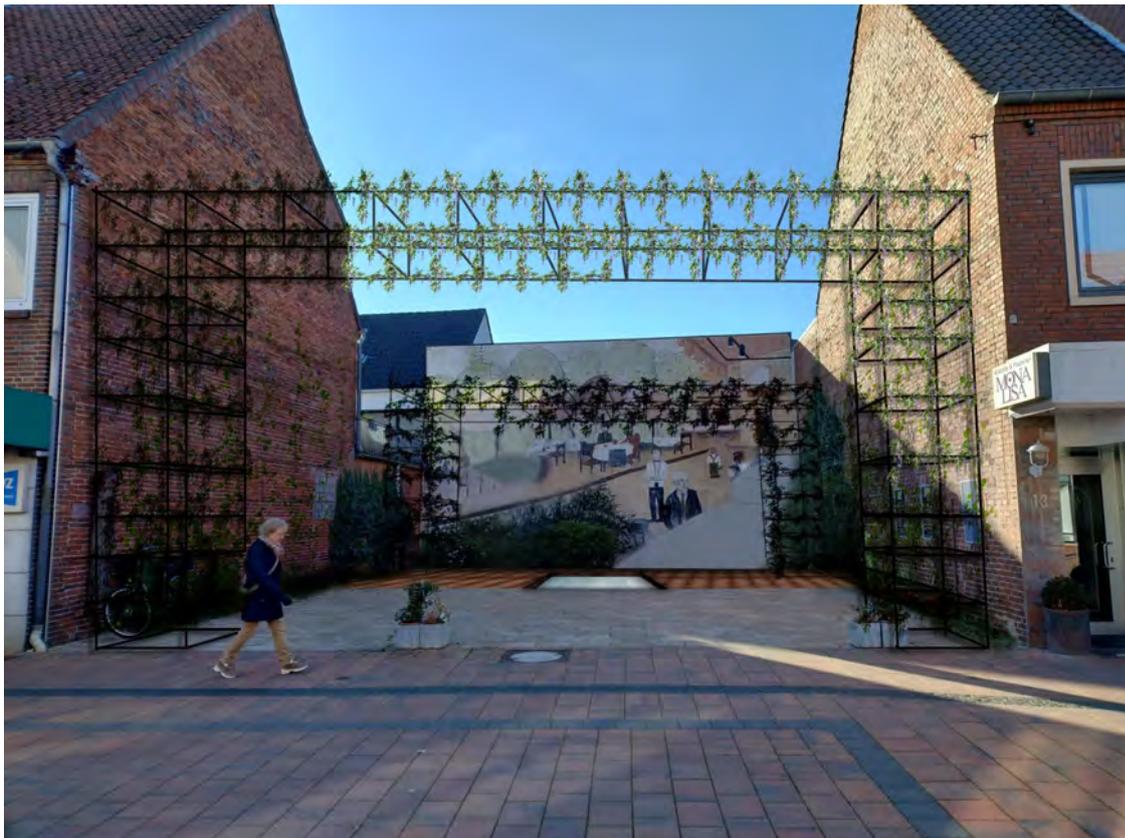
M 3.1 Fassadenbegrünung Lange Straße/Ecke Burkamp



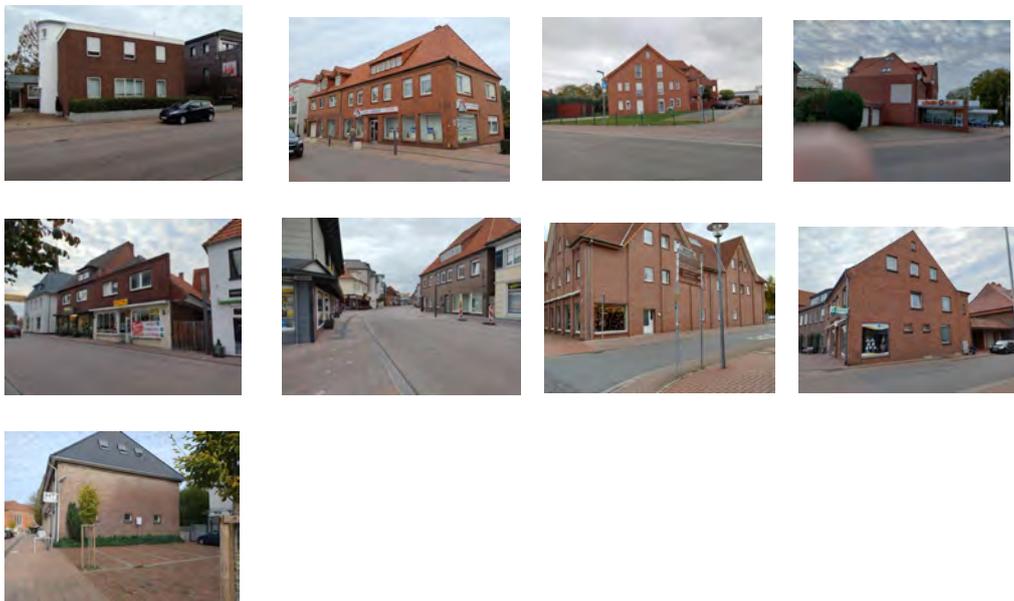
M 3.2 Fassadenbegrünung Kirchstraße 17



M 3.3 Fassadenbegrünung Lange Straße 13



M 3.4 Fassadenbegrünung, hier beispielhaft verschiedene Optionen in der Innenstadt



M 4 Dachbegrünung (Beispielhafte Standorte) Erläuterungen:

Natürliche Isolation vor Hitze und Kälte

Förderung von Dachbegrünung

Eine Dachbegrünung gehört zu den förderfähigen Maßnahmen und Leistungen. Für eine Förderung kann bei der zuständigen Gemeinde auf Anfrage eventuell ein Antrag gestellt werden. Informieren auf der Website der Stadt.

Dachbegrünung zur Absorption von CO₂ und Reduzierung von Feinstaub

Die Pflanzen wandeln CO₂ in Sauerstoff um und haben die Fähigkeit, Feinstaub zu absorbieren. Feinstaub ist besonders in einer städtischen Umgebung ein Problem und verursacht viele Gesundheitsbeschwerden. Durch eine Dachbegrünung wird viel mehr Feinstaub aufgefangen als z. B. durch ein Dach mit Dachpappe. Der Feinstaub wird dann mit dem Regenwasser einfach in die Kanalisation gespült. Auf diese Weise sorgt die Dachbegrünung dafür, dass sich die Luftqualität in der Stadt verbessert.

Dachbegrünung zum Auffangen von Regenwasser

Bei Starkregen gibt es in vielen Städten Probleme mit dem schlechten Ablauf von Regenwasser. Oftmals sind die Abwasserkanäle nicht groß genug, um sehr große Wassermengen korrekt ablaufen zu lassen und es kommt dann zu Überschwemmungen. Eine Dachbegrünung kann hier als eine Art Puffer gesehen werden. Das Regenwasser sammelt sich in der Begrünung und wird langsam durch Verdampfung wieder an die Umgebung abgegeben. Des Weiteren durchläuft das Wasser mehrere Schichten und wird so langsamer abgeführt. Dadurch wird es nicht in einem Schwall abgegeben, sondern nach und nach. Ein weiterer Vorteil ist, dass das Regenwasser auch gefiltert wird und somit weniger Schadstoffe in das Abwassersystem gelangen.

Auch Tiere profitieren von einer Dachbegrünung.

Der Verlust vieler Grünflächen bedeutet für Vögel und Bienen weniger Plätze zum Ausruhen und zur Nahrungssuche. Diese Verluste können durch eine Dachbegrünung zum Teil ausgeglichen werden, da verschiedene Insekten und Vögel hier wieder Nahrungsangebote finden. Eine Dachbegrünung dient als eine Art "Sprungbrett" für Tiere im städtischen Umfeld, um in nahe gelegene Parks, Gärten und Naturschutzgebiete zu gelangen.

Stadtbildverbesserung durch Dachbegrünung

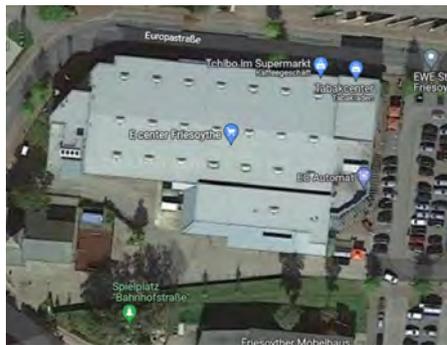
Eine Dachbegrünung kann im Sommer für schöne Blühaspekte sorgen und ist das gesamte Jahr über mehr oder weniger grün. Es können verschiedene Vögel, Schmetterlinge und Bienen beobachtet werden – Naturerlebnis, verbesserte Wohn- und Aufenthaltsqualität.

Dachbegrünung zur besseren Wärme- und Schalldämmung

Ein begrüntes Dach hat eine isolierende Wirkung. Der Raum unter dem Dach bleibt im Sommer kühl und im Winter warm. Den Verhältnissen angepasste Pflanzen werden weder von Hitze noch von Kälte beeinträchtigt. Sie dämpfen außerdem den Umgebungslärm. Besonders in der Stadt, wo der Lärm zwischen verschiedenen ebenen Flächen hin und her schallt, kann eine Dachbegrünung Abhilfe schaffen. Mit ihr ist es innen und außen ruhiger.

M 4.1 E-Center Friesoythe

Die Begrünung großer, gewerblicher Dachflächen kann erheblich zur innerstädtischen Klimaverbesserung, der Verschönerung des Ortsbildes und der Entlastung des Kanalsystems beitragen. Bei Bestandsgebäuden gibt es, im Gegensatz zu Neuplanungen, jedoch häufig das Problem einer nicht ausreichenden Statik.

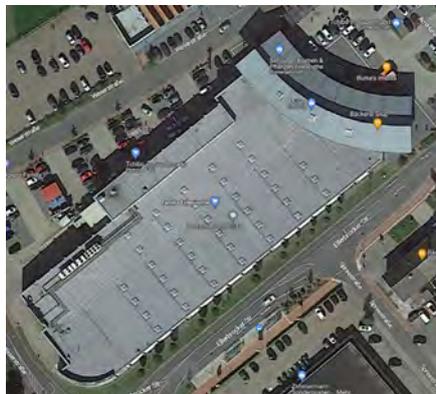


Google Maps



Bild: optigrün

M 4.2 Famila



Google Maps

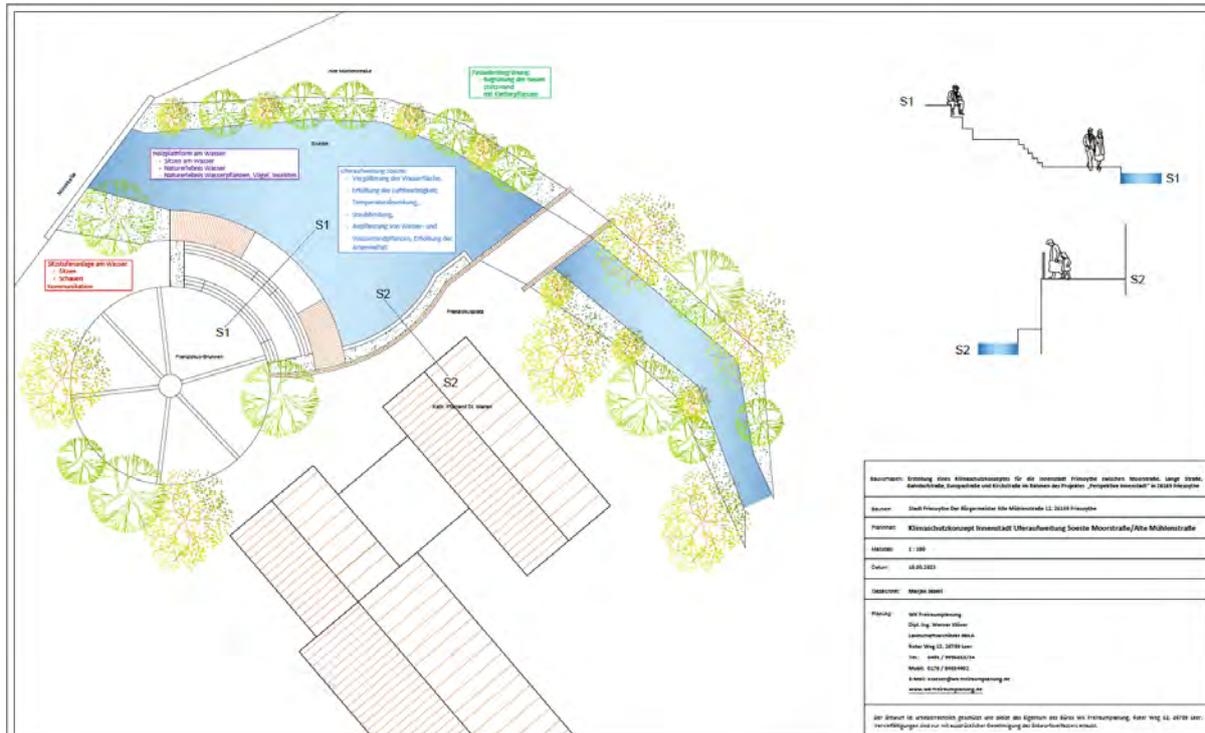


Bild: optigrün

M 5 Uferaufweitung Soeste/Sieben Provinzen



M 6 Uferaufweitung Soeste/Moorstraße



Erläuterungen:

Die platzmäßige Situation an der Soeste Höhe Moorstraße/Alte Mühlenstraße bietet sich für eine Uferaufweitung sowie für die Anlage von Sitzstufen an. Die schon vorhandene Platzgestaltung mit dem Franziskus-Brunnen bietet entsprechende Möglichkeiten. Die so vergrößerte Wasserfläche trägt zur Abkühlung des Innenstadtbereiches an. Die Stufenanlagen machen die Soeste für Anwohner und Besucher direkt im Stadtzentrum erlebbar und schaffen eine hohe Aufenthaltsqualität.

M 7 Friesoyther Kanal: Verlängerung und Bau eines Kopfbeckens

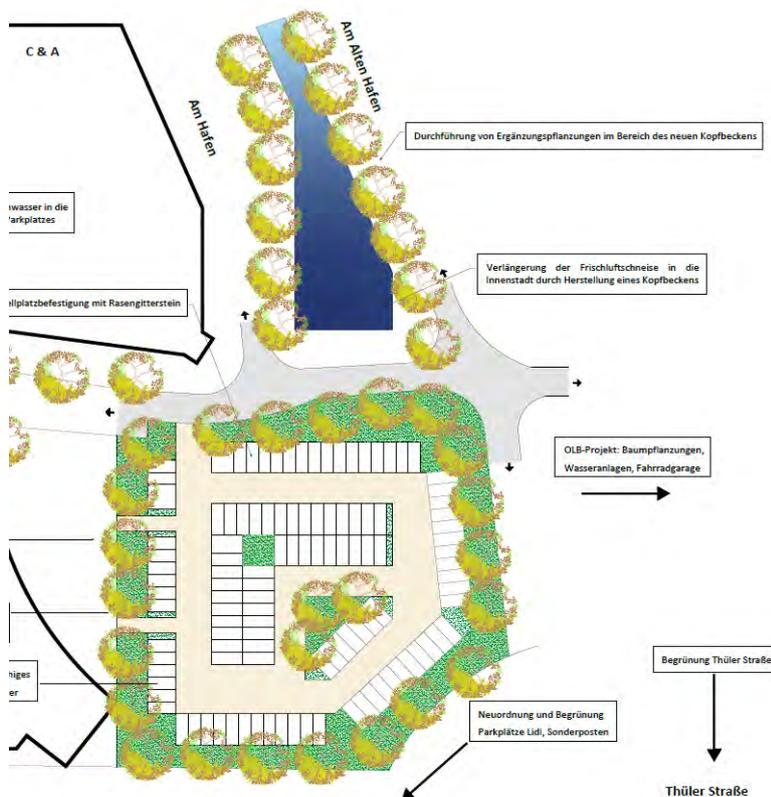
Erläuterungen:

Der Friesoyther Kanal soll in Höhe der Abzweigung zur Soeste um ein Kopfbecken bis an die Einmündung Weserstraße/Am Hafen/Am Alten Hafen erweitert werden. Die Erweiterung vergrößert die Wasserflächen erheblich, verlängert die Frischluftschneise in Richtung Kreisel, hat damit eine kühlende Funktion insbesondere an heißen Sommertagen und macht die Wasserstraße auch im Innenstadtbereich von Friesoythe erleb- und nutzbar.



Bestand

Google Maps

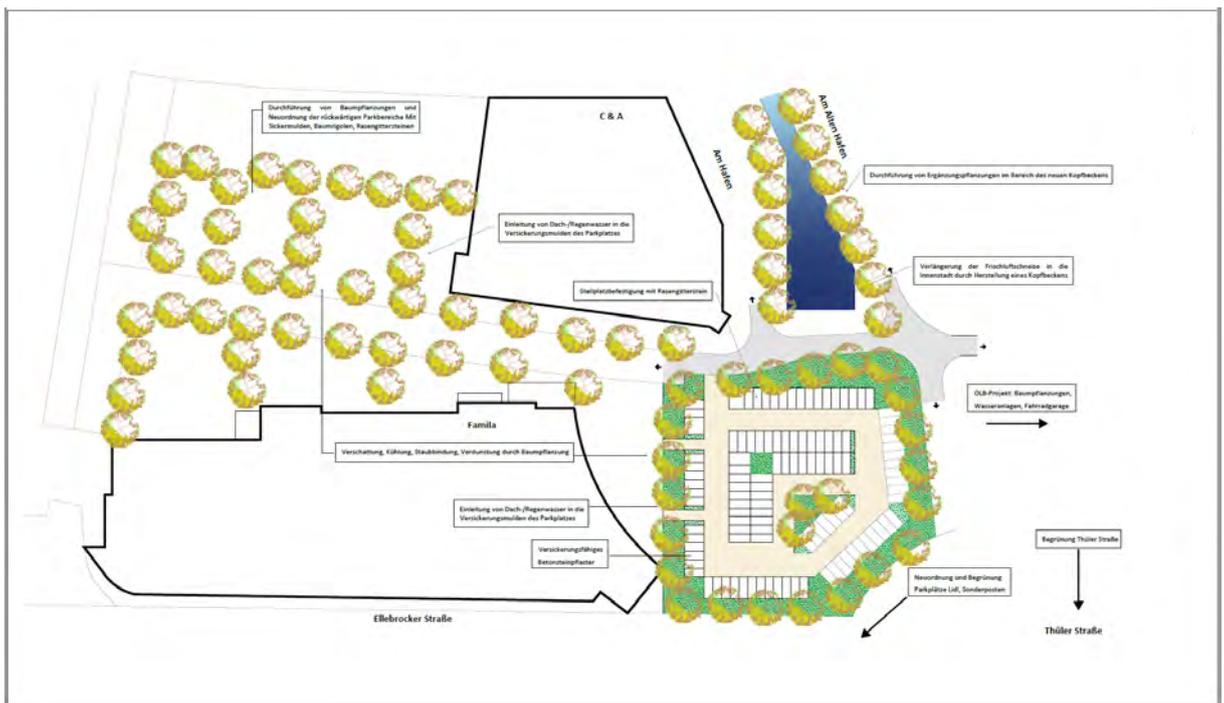


M 8 Entsiegelung von PKW-Stellplätzen durch Einbau von Rasengittersteinen



E-Center Friesoythe Bestand

Google Maps



Die großen, versiegelten Parkplatzflächen im Bereich E-Center, Lidl sowie Familia an der Ellerbrocker Straße tragen maßgeblich zur Überhitzung und Staubbildung der Innenstadt bei. Durch eine klimagerechte Umgestaltung dieser Flächen mit Versickerungsmulden, größeren Baumbeständen und dem Einbau von versickerungsfähigen Rasengitterstein können nicht unerhebliche Klimaschutzeergebnisse erreicht werden:

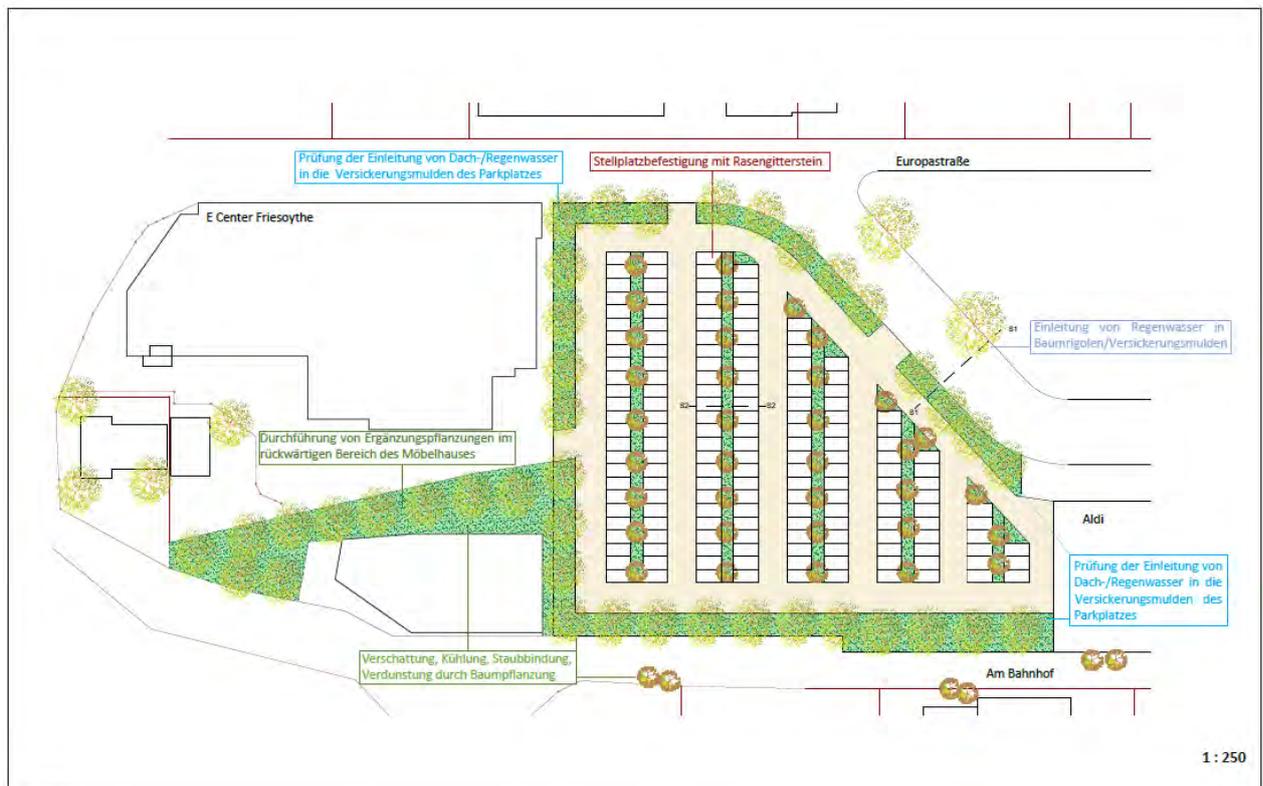
- verstärkte Neubildung von Grundwasser,
- Hitzevorsorge durch Verdunstung,
- Reduzierung der Umgebungstemperatur,
- Erhöhung der Luftfeuchtigkeit,
- Staubbildung,

- Schaffung von Wohn- und Nahrungshabitaten für die Tierwelt,
- Rückhaltung des Regenwassers vor Ort,
- Entlastung des Kanalsystems,
- Verbesserung der Wohn- und Einkaufsqualität,
- Schaffung von Aufenthaltsqualität im Straßenraum,
- Verbesserung des Stadtbildes.

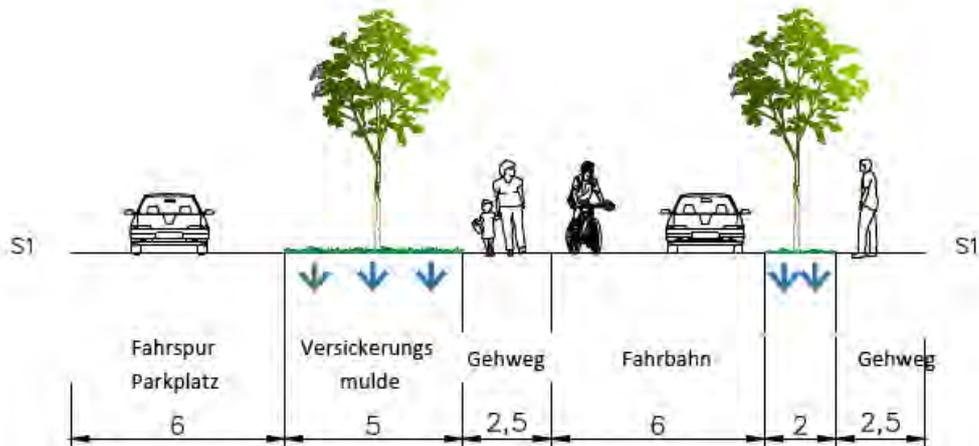


Google Maps

Familia Bestand



M 9 Herrichtung von Versickerungsmulden

**Versickerungsmulden**

Muldenartig profilierte Beete fangen das anfallende Regenwasser auf. Angrenzende, entsprechend profilierte, benachbarte befestigte Flächen leiten das anfallende Niederschlagswasser in diese Entwässerungsmulden. Natürliche Bewässerung der dort gepflanzten Gehölzbestände. Kühlung und Befeuchtung der Umgebungsluft durch wassergesättigte Vegetationsflächen. Reduzierung evtl. notwendiger, künstlicher Bewässerung. Entlastung des öffentlichen Kanalsystems. Gestalterische Aufwertung der Umgebung durch die Vegetationsflächen - Förderung der Aufenthaltsqualität. Schattenbildung durch dort wachsende Baumbestände.

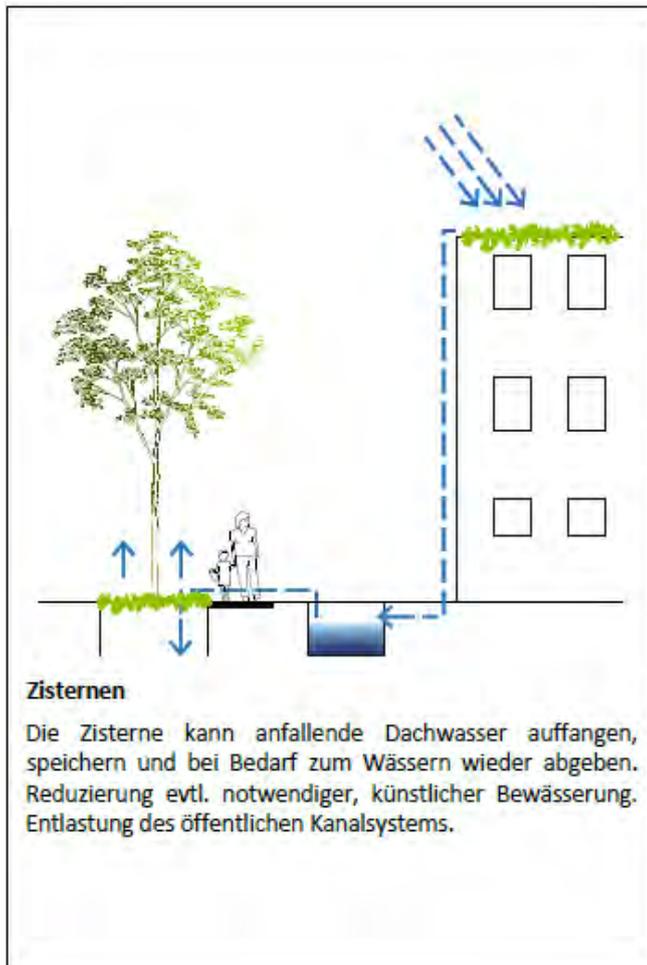
Erläuterungen:

Der durch den Klimawandel notwendig gewordene Umbau der Straßen - zwecks Stabilisierung der lokalen Wasserkreisläufe - zu blau-grüner Infrastruktur kann durch die Anlage von Versickerungsmulden erreicht werden, verbunden mit folgenden Effekten:

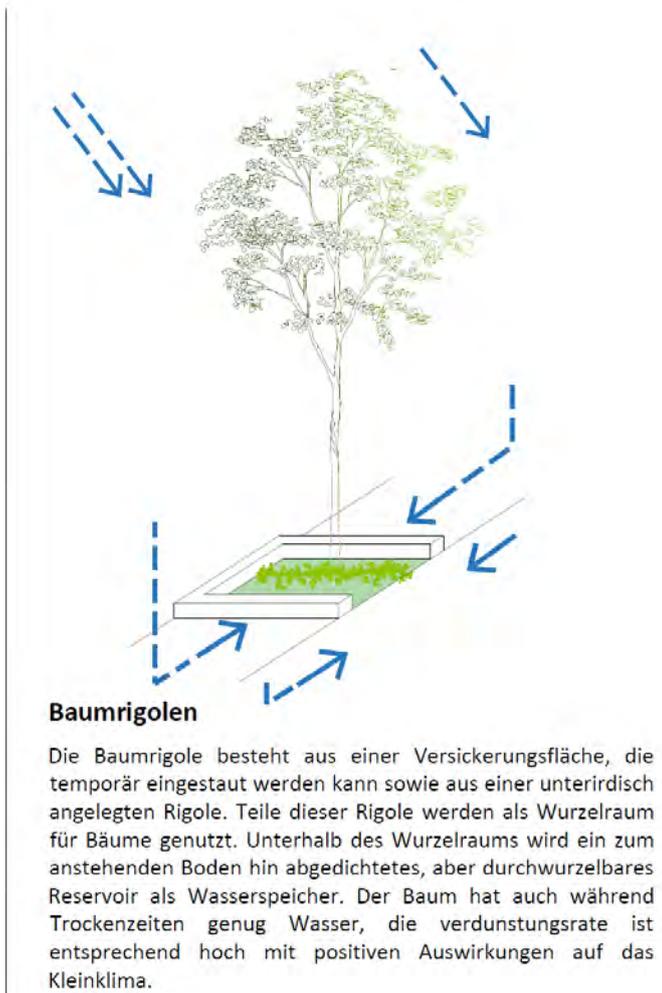
- verstärkte Neubildung von Grundwasser,
- Hitzevorsorge durch Verdunstung,
- Reduzierung der Umgebungstemperatur,
- Erhöhung der Luftfeuchtigkeit,
- Staubbindung,
- Schaffung von Wohn- und Nahrungshabitaten für die Tierwelt,
- Rückhaltung des Regenwassers vor Ort,

- Entlastung des Kanalsystems,
- Verbesserung der Wohn- und Einkaufsqualität,
- Schaffung von Aufenthaltsqualität im Straßenraum,
- Verbesserung des Stadtbildes.

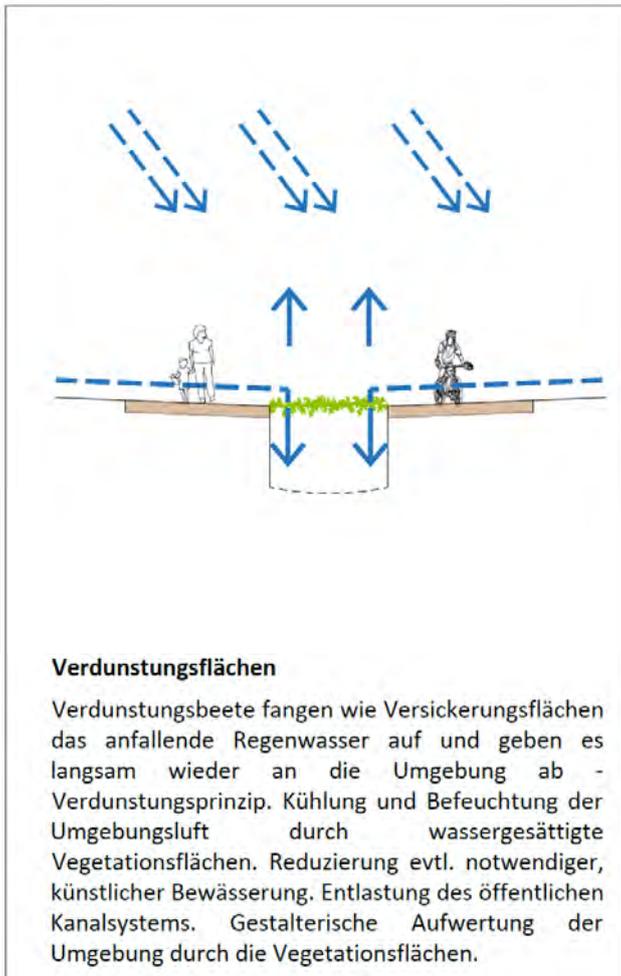
M 10 Bau von Zisternen zur Regenwassernutzung



M 11 Bau von Baumrigolen



M12 Herrichtung von Verdunstungsbeeten Erläuterung mit Skizze



M 13 Bau von Parklet Systemen auf bisherigen Stellplätzen



Foto streetlife



Foto streetlife

Umwandlung eines Teils der parallel (längs) zu den Bürgersteigen angeordneten Parkplätze in grüne Aufenthaltszonen, sogenannten Parklets,

Effekte: Umwandlung von etwa zehn Quadratmetern Parkplatz in Lebensqualität (Grün, Sitzen/ Beschattung, Kühlung, Unterhaltung)
CO₂-frei statt Abgase
Erhöhung der Aufenthalts- und Einkaufsqualität
Weniger Autos in der Innenstadt, weniger Abgase, trotzdem keine Umsatzeinbußen

M 14 Pflanzung von Straßenbäumen

M 14.1 Eingrünung eines Gewerbegrundstücks

Begrünung von Gewerbegrundstücken durch standortgerechte Baumpflanzungen:

- Hitzevorsorge durch Verdunstung und Verschattung,
- Reduzierung der Umgebungstemperatur,
- Erhöhung der Luftfeuchtigkeit,
- Staubbindung,
- Schaffung von Wohn- und Nahrungshabitaten für die Tierwelt,
- Rückhaltung des Regenwassers vor Ort,
- Entlastung des Kanalsystems,
- Verbesserung der Wohn- und Einkaufsqualität,
- Schaffung von Aufenthaltsqualität im Straßenraum,
- Verbesserung des Stadtbildes.



vorher



nachher

M 14.2 Eingrünung eines Gewerbegrundstücks

Begrünung von Gewerbegrundstücken durch standortgerechte Baumpflanzungen:

- Hitzevorsorge durch Verdunstung und Verschattung,
- Reduzierung der Umgebungstemperatur,
- Erhöhung der Luftfeuchtigkeit,
- Staubbindung,
- Schaffung von Wohn- und Nahrungshabitaten für die Tierwelt,
- Rückhaltung des Regenwassers vor Ort,
- Entlastung des Kanalsystems,
- Verbesserung der Wohn- und Einkaufsqualität,
- Schaffung von Aufenthaltsqualität im Straßenraum,
- Verbesserung des Stadtbildes.



vorher



nachher

M 14.3 Begrünung eines Straßenzuges

Begrünung von Stadtstraßen durch standortgerechte Baumpflanzungen, Pflanzung beispielsweise in Baumrigolen, Verdunstungsbeeten, Versickerungsmulden:

- Hitzevorsorge durch Verdunstung und Verschattung,
- Reduzierung der Umgebungstemperatur,
- Erhöhung der Luftfeuchtigkeit,
- Staubbindung,
- Schaffung von Wohn- und Nahrungshabitaten für die Tierwelt,
- Rückhaltung des Regenwassers vor Ort,
- Entlastung des Kanalsystems,
- Verbesserung der Wohn- und Einkaufsqualität,
- Schaffung von Aufenthaltsqualität im Straßenraum,
- Verbesserung des Stadtbildes.



vorher

Nachher



M 14.4 Begrünung eines Parkplatzes durch standortgerechte Baumpflanzung:

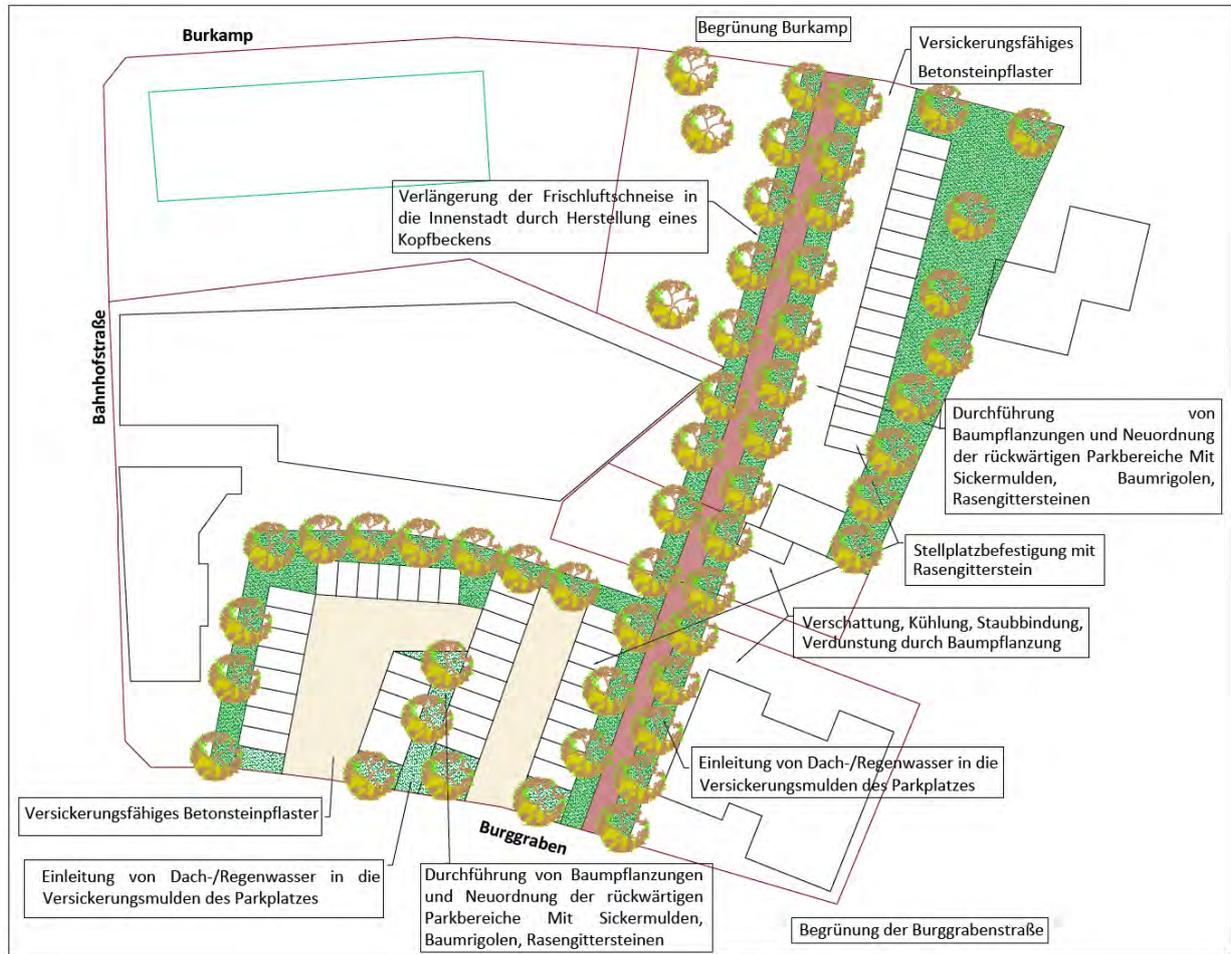
- Hitzevorsorge durch Verdunstung und Verschattung,
- Reduzierung der Umgebungstemperatur,
- Erhöhung der Luftfeuchtigkeit,
- Staubbindung,
- Schaffung von Wohn- und Nahrungshabitaten für die Tierwelt,
- Rückhaltung des Regenwassers vor Ort,
- Entlastung des Kanalsystems,
- Verbesserung der Wohn- und Einkaufsqualität,
- Schaffung von Aufenthaltsqualität im Straßenraum,
- Verbesserung des Stadtbildes



Bestand und Baumpflanzung, siehe unten



M 15 Neuordnung und Begrünung einer Parkplatzanlage und Herstellung einer Grünverbindung, hier Burkamp-Burgstraße, Entsiegelung durch Rasengittersteinen, Entwicklung einer Grünverbindung



M 16 Bau von Wasseranlagen

Beispielhaft:

Wasserrinnen

Wasserspiele, flächig oder Sprudel

Wasserbecken

Teichanlagen

- Hitzevorsorge durch Verdunstung,
- Reduzierung der Umgebungstemperatur,
- Erhöhung der Luftfeuchtigkeit,
- Staubbindung,
- Verbesserung der Wohn- und Einkaufsqualität,
- Schaffung von Aufenthaltsqualität im Straßenraum,
- Verbesserung des Stadtbildes.



Maßnahmen Innenstadt Friesoythe

Nr.	Maßnahme	Kurzfristig (bis 1 Jahr)	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Langfristig über 5 Jahre)
M 1	Aufstellung von Bankplätzen mit Pflanzbehältern	x		
M 2	Aufstellung von Fahrradgaragen	x		
M 3	Fassadenbegrünung	x	x	x
M 4	Dachbegrünung	x	x	x
M 5	Uferaufweitung Soeste/Sieben Provinzen		x	x
M 6	Uferaufweitung Soeste/Moorstraße		x	x
M 7	Friesoyther Kanal: Verlängerung und Bau eines Kopfbeckens		x	x
M 8	Entsiegelung von PKW-Stellplätzen durch Einbau von Rasengittersteinen	x	x	x
M 9	Herrichtung von Versickerungsmulden	x	x	x
M 10	Bau von Zisternen zur Regenwassernutzung	x	x	x
M 11	Bau von Baumrigolen	x	x	x
M 12	Herrichtung von Verdunstungsbeeten	x	x	x
M 13	Bau von Parklet Systemen auf bisherigen Stellplätzen	x	x	x
M 14	Pflanzung von Straßenbäumen	x	x	x
M 15	Herstellung einer Grünverbindung, Neuordnung und Entsiegelung eines Parkplatzes	x	x	x
M16	Bau von Wasseranlagen	x	x	x

7 Positive volkswirtschaftliche Auswirkungen

Die vorgeschlagenen Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes werden auch bedeutende Auswirkungen auf die regionale Wertschöpfung haben. Allgemeine volkswirtschaftliche Effekte sind zu erwarten:

- Investitionen schaffen erhöhte Produktions- und Beschäftigungszahlen,
- Arbeitsmarkteffekte in den Sektoren Handwerk, Dienstleistung, Gewerbe und Industrie
- Langfristige Einsparungen im Bereich Kanal, Abwasser, Entwässerung

8 Verstetigungsstrategie

- Politische Verankerung und Festlegung von Klimazielen und Maßnahmen.
- Schaffung der Voraussetzungen für die interdisziplinäre Umsetzung der Klimaziele und der Maßnahmen, zeitnahe organisatorische Zusammenführung
- Schaffung eines Netzwerkes der Akteure
- genereller Austausch und eine verstärkte Kommunikation innerhalb der Stadtverwaltung zum Thema Klimaschutz ist von hoher Bedeutung.
- Schaffung von Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Akteuren, der Stadt, der Wirtschaft und Einwohnerinnen und Einwohnern - übergreifende Koordinationsstelle/ „Koordinierungsstelle Klimaschutz“
- politische Verankerung durch regelmäßige Berichterstattungen zum Fortschritt der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes durch das Klimaschutzmanagement in den Gremien der Stadt

8.1 Ergebniskontrolle

- Ergebniskontrolle der durchgeführten Maßnahmen,
- Feststellung des Fortschritts in den Projekten und Maßnahmen,
- Bewertung der realisierten Maßnahmen,
- Prüfung und Bewertung der Netzwerke
- Auswirkungen umgesetzter Projekte, Auslösung von Nachfolgeinvestitionen, Schaffung von Arbeitsplätzen
- Umsetzungsprozess effizient und transparent?
- Verbesserung von Arbeitsstrukturen erforderlich, höherer Beratungsbedarf?
- Sind alle relevanten Akteure in ausreichendem Maße eingebunden?
- Besteht eine breite Beteiligung der Bevölkerung?
- Erfolgt eine ausreichende Aktivierung und Motivierung der Bevölkerung?
- Konnten weitere (ehrenamtliche) Akteure hinzugewonnen werden?
- Einschätzung der Fortschritte bei der Erreichung der Klimaschutzziele
- Konzept-Anpassung erforderlich?

8.2 Kommunikationsstrategie

- Verankerung des Klimaschutzes als Gemeinschaftsleistung aller Menschen in der Stadt Friesoythe
- transparente Kommunikation im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes
- Bürgerschaft und lokale Akteure über die Notwendigkeit des Klimaschutzes aufklären und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen
- zielgruppenspezifischen Öffentlichkeitsarbeit als transparente Kommunikationsstrategie.

9 Zusammenfassung

Das Klimaschutzkonzept für die Innenstadt Friesoythe stellt die strategische Grundlage für die Klimapolitik in den nächsten Jahren dar.

Das Konzept verfolgt auf Grundlage des Forschungsprojektes BlueGreenStreets und des Schwammstadt Prinzips die drei Zielrichtungen:

1. **BLUE** - Straßenräume wassersensibel gestalten
2. **GREEN** - Aufenthaltsqualität im Straßenraum schaffen
3. **COOL** - Hitzevorsorge durch Verdunstung und Verschattung unterstützen

Auf Grundlage dieser drei Zielrichtungen soll der Klimaveränderung, aber auch der Mobilitätswende auf kommunaler Ebene entgegengetreten und entsprochen werden. Die Umsetzung der Ziele erfolgt durch intensive Begrünung der Innenstadt in Form von

- Mobilem Grün,
- Begrünung von Straßen, Gewerbeflächen, Parkplätzen durch Anpflanzung von Bäumen,
- Fassadenbegrünung,
- Dachbegrünung
- Nutzung, Speicherung von Regenwasser durch den Bau von Versickerungsmulden,
- Entsiegelung von versiegelten Flächen, z. B. durch Verwendung von Rasengittersteinen auf Parkplatzflächen,
- Neuverteilung von Verkehrsflächen zugunsten von mehr Grün und damit Aufenthaltsqualität.

Quellenverzeichnis:

BBSR (2018): Urbane Freiräume. Qualifizierung, Rückgewinnung und Sicherung urbaner Frei- und Grünräume. Handlungsempfehlungen für die kommunale Praxis. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung.

FGSV 2006: Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen – RaSt 06

UBA (2017) Fachbroschüre „Straßen und Plätze neu denken“, Umweltbundesamt, Hrsg. Sowie M. Randehoff (2017): Urbane Mobilität. Straßen und Räume für Mobilität und menschliche Interaktion“. In: Zukunft Mobilität.net 29.08.2017

UBA (2019): Untersuchung der Potentiale für die <Nutzung von Regenwasser zur Verdunstungskühlung in Städten. Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH, GEO-NET Umweltconsulting GmbH, bgmr Landschaftsarchitekten GmbH im Auftrag des Umweltbundesamtes Hrsg., S. 14

Abbildungsverzeichnis:

	Open Street Map
	Wikipedis Commons
	BlueGreenStreets (BGS) Umweltbundesamt
	BGS Umweltbundesamt
M 1.1	WK Freiraumplanung (WK F)
M 1.2	WK F
M 1.3	WK F
M 1.4	WK F
M 1.5	WK F
M 1.6	WK F
M 2.1	WK F
M 2.2	WK F
M 2.3	WK F
M 2.4	WK F
M 2.5	WK F
	Pixabay
M 3.1	WK F
M 3.2	WK F
M 3.3	WK F
M 3.4	WK F
M 4.1	Google Maps, Optigrün
M 4.2	Google Maps, Optigrün
M 5 -12	WK F
M 13	streetlife WK F
M 14	WK F
M 15	Pixabay

- Anlagen:
- Entwurf Klimaschutzkonzept Innenstadt Friesoythe – Maßnahmenvorschläge, Entwicklungsziele
 - Entwurf Klimaschutzkonzept Innenstadt Friesoythe – Übersicht Bankplätze, Fahrradgaragen
 - Entwurf Klimaschutzkonzept Innenstadt Friesoythe – Uferaufweitung Soeste Moorstraße/Alte Mühlenstraße
 - Entwurf Klimaschutzkonzept Innenstadt Friesoythe – Uferaufweitung Soeste Sieben Provinzen
 - Entwurf Klimaschutzkonzept Innenstadt Friesoythe – Umgestaltung des Großparkplatzes Edeka/Aldi in Anlehnung.....
 - Skizze Umgestaltung des Großparkplatzes Famila in Anlehnung.....
 - Skizze Grünverbindung Burkamp - Burgstraße

Aufgestellt:

Leer, den 27.03.2023

WK Freiraumplanung
Dipl. Ing. Werner Klöver
Landschaftsarchitekt BDLA